

St. Peter's Bote

Der St. Peter's Bote wird von den Benediktiner Mönchen der St. Peter's Abtei zu Münster, Saskatchewan, Kanada, herausgegeben. Er kostet bei Vorausbezahlung in Kanada \$2.00 pro Jahr, \$1.00 für sechs Monate. Für den Rest des Jahres \$1.00. Die Beiträge und Abonnements sollten an den Herausgeber, St. Peter's Bote, 100 St. Peter's Street, Münster, Saskatchewan, Kanada, geschickt werden.

Die Abbestellung des Botes sollte sechs Monate vor dem Ende der Laufzeit bei dem Herausgeber, St. Peter's Bote, 100 St. Peter's Street, Münster, Saskatchewan, Kanada, eintreffen.

Die Abbestellung des Botes sollte sechs Monate vor dem Ende der Laufzeit bei dem Herausgeber, St. Peter's Bote, 100 St. Peter's Street, Münster, Saskatchewan, Kanada, eintreffen.

Die Abbestellung des Botes sollte sechs Monate vor dem Ende der Laufzeit bei dem Herausgeber, St. Peter's Bote, 100 St. Peter's Street, Münster, Saskatchewan, Kanada, eintreffen.

Die Abbestellung des Botes sollte sechs Monate vor dem Ende der Laufzeit bei dem Herausgeber, St. Peter's Bote, 100 St. Peter's Street, Münster, Saskatchewan, Kanada, eintreffen.

Die Abbestellung des Botes sollte sechs Monate vor dem Ende der Laufzeit bei dem Herausgeber, St. Peter's Bote, 100 St. Peter's Street, Münster, Saskatchewan, Kanada, eintreffen.

Die Abbestellung des Botes sollte sechs Monate vor dem Ende der Laufzeit bei dem Herausgeber, St. Peter's Bote, 100 St. Peter's Street, Münster, Saskatchewan, Kanada, eintreffen.

Die Abbestellung des Botes sollte sechs Monate vor dem Ende der Laufzeit bei dem Herausgeber, St. Peter's Bote, 100 St. Peter's Street, Münster, Saskatchewan, Kanada, eintreffen.

Die Abbestellung des Botes sollte sechs Monate vor dem Ende der Laufzeit bei dem Herausgeber, St. Peter's Bote, 100 St. Peter's Street, Münster, Saskatchewan, Kanada, eintreffen.

Die Abbestellung des Botes sollte sechs Monate vor dem Ende der Laufzeit bei dem Herausgeber, St. Peter's Bote, 100 St. Peter's Street, Münster, Saskatchewan, Kanada, eintreffen.

Die Abbestellung des Botes sollte sechs Monate vor dem Ende der Laufzeit bei dem Herausgeber, St. Peter's Bote, 100 St. Peter's Street, Münster, Saskatchewan, Kanada, eintreffen.

Die Abbestellung des Botes sollte sechs Monate vor dem Ende der Laufzeit bei dem Herausgeber, St. Peter's Bote, 100 St. Peter's Street, Münster, Saskatchewan, Kanada, eintreffen.

Die Abbestellung des Botes sollte sechs Monate vor dem Ende der Laufzeit bei dem Herausgeber, St. Peter's Bote, 100 St. Peter's Street, Münster, Saskatchewan, Kanada, eintreffen.

Die Abbestellung des Botes sollte sechs Monate vor dem Ende der Laufzeit bei dem Herausgeber, St. Peter's Bote, 100 St. Peter's Street, Münster, Saskatchewan, Kanada, eintreffen.

Die Abbestellung des Botes sollte sechs Monate vor dem Ende der Laufzeit bei dem Herausgeber, St. Peter's Bote, 100 St. Peter's Street, Münster, Saskatchewan, Kanada, eintreffen.

Die Abbestellung des Botes sollte sechs Monate vor dem Ende der Laufzeit bei dem Herausgeber, St. Peter's Bote, 100 St. Peter's Street, Münster, Saskatchewan, Kanada, eintreffen.

Die Abbestellung des Botes sollte sechs Monate vor dem Ende der Laufzeit bei dem Herausgeber, St. Peter's Bote, 100 St. Peter's Street, Münster, Saskatchewan, Kanada, eintreffen.

Die Abbestellung des Botes sollte sechs Monate vor dem Ende der Laufzeit bei dem Herausgeber, St. Peter's Bote, 100 St. Peter's Street, Münster, Saskatchewan, Kanada, eintreffen.

Die Abbestellung des Botes sollte sechs Monate vor dem Ende der Laufzeit bei dem Herausgeber, St. Peter's Bote, 100 St. Peter's Street, Münster, Saskatchewan, Kanada, eintreffen.

Die Abbestellung des Botes sollte sechs Monate vor dem Ende der Laufzeit bei dem Herausgeber, St. Peter's Bote, 100 St. Peter's Street, Münster, Saskatchewan, Kanada, eintreffen.

Die Abbestellung des Botes sollte sechs Monate vor dem Ende der Laufzeit bei dem Herausgeber, St. Peter's Bote, 100 St. Peter's Street, Münster, Saskatchewan, Kanada, eintreffen.

Die Abbestellung des Botes sollte sechs Monate vor dem Ende der Laufzeit bei dem Herausgeber, St. Peter's Bote, 100 St. Peter's Street, Münster, Saskatchewan, Kanada, eintreffen.

Die Abbestellung des Botes sollte sechs Monate vor dem Ende der Laufzeit bei dem Herausgeber, St. Peter's Bote, 100 St. Peter's Street, Münster, Saskatchewan, Kanada, eintreffen.

Die Abbestellung des Botes sollte sechs Monate vor dem Ende der Laufzeit bei dem Herausgeber, St. Peter's Bote, 100 St. Peter's Street, Münster, Saskatchewan, Kanada, eintreffen.

Die Abbestellung des Botes sollte sechs Monate vor dem Ende der Laufzeit bei dem Herausgeber, St. Peter's Bote, 100 St. Peter's Street, Münster, Saskatchewan, Kanada, eintreffen.

Die Abbestellung des Botes sollte sechs Monate vor dem Ende der Laufzeit bei dem Herausgeber, St. Peter's Bote, 100 St. Peter's Street, Münster, Saskatchewan, Kanada, eintreffen.

Die Abbestellung des Botes sollte sechs Monate vor dem Ende der Laufzeit bei dem Herausgeber, St. Peter's Bote, 100 St. Peter's Street, Münster, Saskatchewan, Kanada, eintreffen.

Die Abbestellung des Botes sollte sechs Monate vor dem Ende der Laufzeit bei dem Herausgeber, St. Peter's Bote, 100 St. Peter's Street, Münster, Saskatchewan, Kanada, eintreffen.

Die Abbestellung des Botes sollte sechs Monate vor dem Ende der Laufzeit bei dem Herausgeber, St. Peter's Bote, 100 St. Peter's Street, Münster, Saskatchewan, Kanada, eintreffen.

Die Abbestellung des Botes sollte sechs Monate vor dem Ende der Laufzeit bei dem Herausgeber, St. Peter's Bote, 100 St. Peter's Street, Münster, Saskatchewan, Kanada, eintreffen.

Die Abbestellung des Botes sollte sechs Monate vor dem Ende der Laufzeit bei dem Herausgeber, St. Peter's Bote, 100 St. Peter's Street, Münster, Saskatchewan, Kanada, eintreffen.

Die Abbestellung des Botes sollte sechs Monate vor dem Ende der Laufzeit bei dem Herausgeber, St. Peter's Bote, 100 St. Peter's Street, Münster, Saskatchewan, Kanada, eintreffen.

Die Abbestellung des Botes sollte sechs Monate vor dem Ende der Laufzeit bei dem Herausgeber, St. Peter's Bote, 100 St. Peter's Street, Münster, Saskatchewan, Kanada, eintreffen.

Die Abbestellung des Botes sollte sechs Monate vor dem Ende der Laufzeit bei dem Herausgeber, St. Peter's Bote, 100 St. Peter's Street, Münster, Saskatchewan, Kanada, eintreffen.

Die Abbestellung des Botes sollte sechs Monate vor dem Ende der Laufzeit bei dem Herausgeber, St. Peter's Bote, 100 St. Peter's Street, Münster, Saskatchewan, Kanada, eintreffen.

Die Abbestellung des Botes sollte sechs Monate vor dem Ende der Laufzeit bei dem Herausgeber, St. Peter's Bote, 100 St. Peter's Street, Münster, Saskatchewan, Kanada, eintreffen.

Die Abbestellung des Botes sollte sechs Monate vor dem Ende der Laufzeit bei dem Herausgeber, St. Peter's Bote, 100 St. Peter's Street, Münster, Saskatchewan, Kanada, eintreffen.

Die Abbestellung des Botes sollte sechs Monate vor dem Ende der Laufzeit bei dem Herausgeber, St. Peter's Bote, 100 St. Peter's Street, Münster, Saskatchewan, Kanada, eintreffen.

Die Abbestellung des Botes sollte sechs Monate vor dem Ende der Laufzeit bei dem Herausgeber, St. Peter's Bote, 100 St. Peter's Street, Münster, Saskatchewan, Kanada, eintreffen.

Die Abbestellung des Botes sollte sechs Monate vor dem Ende der Laufzeit bei dem Herausgeber, St. Peter's Bote, 100 St. Peter's Street, Münster, Saskatchewan, Kanada, eintreffen.

Die Abbestellung des Botes sollte sechs Monate vor dem Ende der Laufzeit bei dem Herausgeber, St. Peter's Bote, 100 St. Peter's Street, Münster, Saskatchewan, Kanada, eintreffen.

Das unter den wirklichen Verhältnissen der einzige Weg zum Frieden ist, in sich selbst zu liegen. Und Deutschland Rinder und Freunde werden nicht genug. So sollte bestimmt werden, wie viel mehr Deutschland noch bezahlen soll und kann. Am Runden wurden alle Forderungen ihre Grenze finden. Denn weder das christliche noch das natürliche Gesetz erlaubt, einem Volke das abzunehmen, was es zu seiner Existenz bedarf.

Sollte aber das Ergebnis der Untersuchung zeigen, daß Deutschland nicht der einzige Schuldige ist, so wäre als natürliche Folge dieses Ergebnisses die Forderung zu stellen, daß das Diktat von Versailles für null und nichtig erklärt werde, damit für die Abklärung eines gerechten und wahren Friedens Platz geschaffen werde.

Wenn Amerika sich zu einem solchen Schritte entschließen würde, so könnte es wirklich ein Führer zum Weltfrieden werden. Zwar möchten sich manche Nationen sträuben, das Resultat theoretisch oder wenigstens praktisch anzuerkennen; aber das Weltgewissen, das durch Veröffentlichung der Wahrheit bilden würde, würde schließlich jede Nation zur Nachgiebigkeit zwingen. Sollte Amerika in dieser Weise der Welt den Frieden vermitteln, so würde sein Ruhm für alle Zeiten und bei allen Völkern der Erde erlangen.

Doch das sind leere Träume. Wer denkt auch nur an so etwas? Sicherlich nicht Lloyd George. Eines seiner ersten Worte kurz nach der Landung in New York war, daß der Friede von Versailles ganz in Ordnung sei, nur hätten ihn die Franzosen nicht recht in Ausführung gebracht. Natürlich. Dieser Vertrag ist ja Lloyd George's eigenes Kind, und dieses Kind kann er nicht verleugnen. Auch Hughes hat schon zu wiederholten Malen, und wiederum ganz kürzlich, sich darauf verheißt, daß Deutschland allein am Kriege die Schuld trage und deshalb bis zur äußersten Grenze der Möglichkeit Reparationen zahlen müsse. Deshalb auch sein Vorschlag, Deutschlands Zahlungsunfähigkeit zu untersuchen.

Wie sieht die Welt sich nach Frieden! Welche Opfer wäre es nicht wert, den Frieden zu gewinnen und zu bewahren! Ohne den Frieden kann kein Glück bestehen, auch bei denen nicht, die den Frieden zerstören; den Befriedigung der Leidenschaften ist nicht Glück. Der Friede kann aber nicht der rechte sein und kann darum auch nicht dauern, wenn er nicht auf Wahrheit und Gerechtigkeit begründet ist. Durch Waffengewalt läßt sich kein Friede erzwingen. Darum ist es leicht, vorzusprechen und vorauszusagen, daß jeder Friede, der ohne Untersuchung der Wahrheit und ohne Rücksicht auf Gerechtigkeit auf dem Versailles Diktat fußen bleibt, kein bleibender sein kann. Gegenwärtig ist die diplomatische Welt noch nicht bereit, der Wahrheit auf den Grund zu gehen; es fehlt an großen Geistern und starken Charakteren, die aus Liebe zur Wahrheit und Gerechtigkeit willens wären, Opfer zu bringen. Doch vielleicht, so hoffen wir, wurde eine internationale Konferenz von Sachverständigen, welche die Zahlungsunfähigkeit Deutschlands und einschlägige Fragen zu untersuchen hätte, den Stein ins Rollen bringen und den Weg zu weiteren Untersuchungen öffnen. Und wenn auch die Entscheidung dieser einen Frage keinen bleibenden Frieden bringen würde, so könnte sie doch vorübergehende Ruhe schaffen und den Völkern Gelegenheit geben, sich auf sich selbst zu besinnen. Deshalb begrüßen wir eine solche Konferenz von ganzem Herzen. — O Herr, gib der Welt den Frieden, deinen Frieden!

Schon seit langer Zeit erfreuen sich unsere Leser an den herrlichen Geschichten des echt katholischen Schriftstellers Felix Rabor. Ein Lebensabriß desselben erschien im St. Peter's Bote vom 25. Oktober bei Gelegenheit seines 60. Geburtstages. Heute, bei Beginn eines neuen Romanes bieten wir den Lesern das Bild unseres verehrten Freundes.

Die Nationen sind in tabeln. Chaos und Elend muß vor ihre Türen gelegt werden, weil sie verfaulten, den Vertrag einzufallen.

London, 4. Nov. — Das Chaos und Elend, das heutzutage über ganz Europa und in der Welt herrscht, muß direkt dem Verfall der europäischen Länder zur Last gelegt werden, da sie die Bedingungen nicht ausfühlten, unter denen Deutschland vor den Alliierten kapituliert. So erklärte der Hon. S. B. Howell heute hier auf der Weltmissions-Konferenz. Er appellierte an den Geist der Brüderlichkeit unter den Menschen als die einzige Lösung der internationalen Schwierigkeiten.

Wir selbst sind verantwortlich für die Unordnung, die heute in der Welt herrscht", sagte der Redner. "Jede Nation, welche den Versailles Vertrag unterzeichnete, verleierte die Schande der Alliierten. Man hat Deutschland glauben gemacht, daß die idealen 14 Punkte des Ex-Präsidenten Wilson die Grundlage des Friedens bilden würden. Aber die Alliierten, gierig auf die Kriegsbeute, machten sich die hilflose Lage Deutschlands zu nütze und mißbrauchten ihre Macht. Dieses war ein so schrecklicher Bruch der internationalen Ehre, wie die Welt je einen gesehen hat."

Saskatoon's erste weiße Ansiedlerin gestorben.

Saskatoon. Frau Julie Kusch, die erste weiße Ansiedlerin der hiesigen Gegend, starb hier am 1. Nov. im Alter von 84 Jahren. Im Frühjahr 1883 erreichte Frau Kusch mit ihrem Mann und sieben Kindern die Stelle des heutigen Saskatoon, wo die Familie vorerst eine Hütte errichtete, um im nächsten Jahre ein Blockhaus, und später ein solides Steinhaus aufzuführen, das heute noch steht und wo viele Pioniere freundliche Aufnahme fanden. Welcher Beliebtheit sich die Verstorbenen erfreuten, zeigte sich bei ihrer Beerdigung am Samstag, 3. Nov., wo die St. Paul's Kathedrale kaum genug Raum bot für alle, die ihr die letzte Ehre erwiesen wollten. Frau Kusch war in Danzig geboren, von wo sie vor nahezu 60 Jahren nach Ontario ausgewanderte. Sie hatte 12 Kinder, von denen sieben noch am Leben sind und 75 Enkelkinder. Als ein eifriges Mitglied der kathol. St. Paul's Gemeinde war die Verstorbene auch sehr begehrt als Taufmutter, welches Amt sie bei etwa 200 Kindern übernommen hat.

Alberta verweist Prohibition.

Edmonton. Mit überwältigender Mehrheit hat die Bevölkerung der Provinz Alberta an der Wahlurne entschieden, daß sie genug hat an den "Begründungen" der Prohibition und für den Verkauf von alkoholischen Getränken gestimmt. Das vollständige Resultat der Abstimmung liegt noch nicht vor, doch schätzt man, daß es eine Mehrheit von 30,000 Stimmen zu Gunsten der "Kassen" ergeben wird. Man erwartet, daß das Provinzial-Parlament in Kürze einberufen wird, um ein entsprechendes Gesetz zu erlassen, das den Getränke-Verkauf regelt.

St. Peter's Kolonie

Münster. Am 3. November wurde die sterbliche Hülle des Joseph Geenen nach einem vom Hochw. P. Ignatius geleiteten Requiem-Akte zu Grabe getragen. Herr Geenen war einer der ersten Ansiedler in der St. Peter's Kolonie und kam bereits im Jahre 1903 nach der St. Peter's Kolonie. Im Jahre 1913 verheiratete er sich mit Maria Adelheid Hinz, einer Tochter des Joseph Hinz, Sr. Der Ehe sind 6 Kinder entsprossen, von denen das älteste, ein Mädchen, 8 Jahre zählt. Vor mehreren Monaten zog sich der Verstorbene eine ansehnlich unbedeutende Wunde an der Hand zu, die später wieder zugeheilte, worauf ein Geschwür in der Achselhöhle sich einstellte und viel Unannehmlichkeiten verursachte. Man zog den Arzt zu Rate, aber ohne Erfolg. Endlich entschloß sich der Patient, sich Dr. Lynch in Saskatoon anzuvertrauen, der etwa eine Woche vor dem Tode des Herrn Geenen eine Operation an ihm vornahm. Nach der Operation erholte sich der Kranke derart, daß er bereits anfang die Zeitung zu lesen. Als jedoch am 1. Nov. der Verband an der operierten Körperstelle gelöst wurde, öffnete sich eine der Hauptadern und blutete derart, daß Herr Geenen binnen einer halben Stunde verblutete, trotzdem Dr. Lynch sich alle Mühe genommen hatte, die Blutung zu stillen. Herr Geenen war stets ein treuer, braver Katholik, ein freundlicher, gutmütiger und freudliebender Mann, der bei der ganzen St. Peter's Kolonie in Ansehen und Achtung stand. Dafür gab ihm auch die ganze Gemeinde das Ehrengeleite zur letzten Ruhestätte. Er erreichte ein Alter von 43 Jahren. Möge er ruhen in Frieden.

Dankagung. Allen welche anlässlich des allzu frühen Hinscheidens meines geliebten Mannes Joseph Geenen mir auf irgendwelche Weise Hilfe geleistet haben, spreche ich hiermit meinen herzlichsten Dank aus.

Frau Maria Geenen.

Am 6. Nov. traf in Münster die ersehnte Nachricht ein, daß Daniel Vöhr, einer der besten und hoffnungsvollsten Jünglinge der Gemeinde, im jugendlichen Alter von 27 Jahren im Sanatorium zu Qu'Appelle, Sask., woselbst er sich infolge einer Lungenkrankheit seit einigen Monaten aufhielt, gestorben ist. Der Verstorbene war der zweitjüngste Sohn der Familie John Vöhr, Sr. Sein Vater starb vor einem Jahre, den 16. Nov. 1922. Als braver Sohn war Daniel stets eine feste Stütze für seine Mutter und das Familiengewissen. Der schwergeprüften Mutter nebst den Geschwistern des Verstorbenen entbietet der St. Peter's Bote sein innigstes Beileid. Die Beerdigung fand nach einem von Hochw. P. Peter geleiteten Requiem-Akte am 8. Nov. auf dem St. Peter's Friedhofe statt. Die ganze Gemeinde nahm Teil am Trauergottesdienste. R.I.P.

Die Familie John Waldbillig von Sudworth bestand sich letzte Woche auf Besuch bei der Familie Joseph Kopp, Sr.

Bei der Distriktsversammlung des Volksvereins am 4. Nov. in Münster, woselbst Vertreter der ganzen St. Peter's Kolonie gegenwärtig waren, darunter die Hochw. P. Peter, Feidolin, Rudolph, Bernhard und Marcellus, wurde der alte Distriktsvorstand, bestehend aus den Herren W. J. Gargarten, Alb. Renzel, Andreas P. Hinz und H. Gaspner, wiedergewählt, und zwar einstimmig.

Das vom Jungfrauen-Verein am 4. Nov. abends veranstaltete "Shadow Social" bot eine sehr interessante Unterhaltung. Die Einnahmen zum Besten der Kirche belief sich auf über \$160.00.

Am 14. Nov. abends um 7 1/2 wird der dramatische Verein wieder Versammlung halten und ein Programm für die Wintermonate aufstellen. Man erwartet, daß alle Mitglieder des Vereins erscheinen werden. Wegen der vielen Arbeiten während der Ernte- und Erntezeit war es nicht gut möglich, jeden Monat die Versammlung abzuhalten.

Die Familie John Waldbillig von Sudworth bestand sich letzte Woche auf Besuch bei der Familie Joseph Kopp, Sr.

Bei der Distriktsversammlung des Volksvereins am 4. Nov. in Münster, woselbst Vertreter der ganzen St. Peter's Kolonie gegenwärtig waren, darunter die Hochw. P. Peter, Feidolin, Rudolph, Bernhard und Marcellus, wurde der alte Distriktsvorstand, bestehend aus den Herren W. J. Gargarten, Alb. Renzel, Andreas P. Hinz und H. Gaspner, wiedergewählt, und zwar einstimmig.

Das vom Jungfrauen-Verein am 4. Nov. abends veranstaltete "Shadow Social" bot eine sehr interessante Unterhaltung. Die Einnahmen zum Besten der Kirche belief sich auf über \$160.00.

Am 14. Nov. abends um 7 1/2 wird der dramatische Verein wieder Versammlung halten und ein Programm für die Wintermonate aufstellen. Man erwartet, daß alle Mitglieder des Vereins erscheinen werden. Wegen der vielen Arbeiten während der Ernte- und Erntezeit war es nicht gut möglich, jeden Monat die Versammlung abzuhalten.

Die Familie John Waldbillig von Sudworth bestand sich letzte Woche auf Besuch bei der Familie Joseph Kopp, Sr.

Ar. 39